E. Demir

Plastische und Ästhetische Chirurgie, Köln, Deutschland

Ästhetische Chirurgie beim Mann

„Allegorie der Zeit“?

Frei nach Tizians Gemälde „Allegory of Prudence“, entstanden in den Jahren 1565 bis 1570, möchte ich den Themenschwerpunkt „Ästhetik beim Mann“ einleiten.

Der erfahrene Greis blickt zurück, der Jüngling als Synonym des sog. „millennial man“ richtet seinen Blick nach vorne, wohingegen der reifere Erwachsene sein Gesicht direkt dem Betrachter zuwendet (Abb. 1). Eine weitere Dimension des Gemäldes enthält einen Wolf, einen Löwen und einen Hund im unteren Bilddrittel. Die biologischen Alterungsprozesse, die intellektuelle Reifung des Mannes, symbolisiert durch die Blickrichtungen, sowie die soziale Evolution bieten mit all ihren Facetten und Dimensionen eine Parallele zu unserem Themenheft über die ästhetische Chirurgie des Mannes.

Die ästhetische Medizin beim Mann bildet mittlerweile für alle Ärztinnen und Ärzte einen wichtigen Branchenzweig, der in der Vergangenheit keine große Beachtung fand, derzeit aber exponentiell wächst. Die Hemmschwelle für die Nachfrage nach ästhetischen Behandlungen ist beim Mann deutlich gesunken. Ein offener Umgang mit diesem Thema ist mittlerweile durchaus gesellschaftsfähig und mit einer gesteigerten sozialen Akzeptanz verbunden.

» Die Hemmschwelle für die Nachfrage nach ästhetischen Behandlungen ist beim Mann deutlich gesunken

Nahezu alle nationalen (Deutsche Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen [DG-PRÄC], Gesellschaft für Ästhetische Chirurgie Deutschland e. V. [GÄCD], Deutsche Gesellschaft für Ästhetisch-Plasti-

sche Chirurgie [DGÄPC]) und internationalen Fachgesellschaften („International Society of Aesthetic Plastic Surgery“ [ISAPS], „American Society for Aesthetic Plastic Surgery“ [ASAPS]) der ästhetischen Chirurgen erkennen diese Entwicklung in ihren Statistiken auf eindrucksvolle Weise durch die Zunahme der Fallzahlen um bis zu 50 % in den letzten 15 Jahren und mit einem Anteil von 13 % an allen plastisch-chirurgischen Prozeduren [1]. Die Top-4-Interventionen beim Mann beinhalten Rhinoplastiken, Blepharoplastiken, Brustkorrekturen und die Liposuktion neben den minimalinvasiven adjuvanten Behandlungsmethoden mit z. B. diversen Füllermaterialien und Botulinumtoxintherapien.

Gemäß einer weiteren Analyse geben 31 % der befragten Männer an, eine ästhetische Prozedur, sei es operativ oder minimalinvasiv, in nächster Zeit zu erwägen bzw. in Anspruch nehmen zu wollen

Abb. 1 ▲ „Ex praeterito/presens prudenter agit/ne futura actione deturpet.“ (Aus den Erfahrungen der Vergangenheit agiert die Gegenwart mit Besonnenheit, um die Zukunft nicht zu gefährden.) (© Fine Art Images/Heritage Images/picture alliance)

[2]. Das Alter der Befragten liegt zu 58 % im Bereich zwischen 25 und 34 Jahren und zu 34 % in der Altersgruppe von 18 bis 24 Jahren, somit allesamt in der Kategorie der „millennial men“. Als Motivationsgründe wurden eine Steigerung des Selbstwertgefühls, der Wunsch, weniger gestresst oder müde auszusehen, gefolgt vom Streben nach Attraktivität für den Partner benannt. Eine weitere Motivation liegt darin, die Konkurrenzfähigkeit hinsichtlich der Karriere aufrechtzuerhalten oder zu erhöhen.

Es stellt sich für uns – frei nach Tizian – nun die Frage: Worauf sollten sich ästhetische Chirurgen im Hinblick auf die Ästhetik beim Mann konzentrieren? – Auf das Gestern, das Morgen oder das Jetzt?

In dieser Ausgabe wollten wir daher etwas abseits der Top-4-Eingriffe der ästhetischen Chirurgie beim Mann blicken und die Entwicklung in den bisher nicht so stark beleuchteten Bereichen betrachten. *Frank Neidel* hat hierzu einen praxisbezogenen Beitrag zum Thema Haartransplantation beige-steuert. *Frank Mugenthaler* hat mit seiner Arbeit zur Formkorrektur der Augenbrauen einen wichtigen Aspekt der ästhetischen Chirurgie im männlichen Gesicht aufgegriffen. *Norbert Pallua* hat in langjähriger Grundlagenforschung wichtige Innovationen hinsichtlich der klinischen Eigenfettbehandlung im Gesichtsbereich erarbeitet und eine Übersichtsarbeit zu dieser Thematik verfasst. *Dirk Richter*, plastischer Chirurg im Bereich der Körpergestaltung, führt in die Besonderheiten der Körperperformance beim Mann ein.

Früher waren es Bader und Barbieri, die auf Jahrmärkten ihre Dienste anboten, heute stehen wir nahezu unvermeidlich exponiert zwischen allen „Spielzeugen“ des sog. Social Media Age. Facebook, Twitter, Instagram, Snapchat, um nur einige zu nennen, befördern uns nahezu live auf den Marktplatz der Ästhetik, auf dem Ärzte oder benachbarte Branchen der Schönheitsindustrie ihre individuelle Hilfe anbieten und um die Gunst der potenziellen Patienten ringen. Der eingangs eingeführte Vergleich mit Tizians Kunstwerk mit dem Wolf, Löwen und Hund als dritte Betrachtungsebene des Gemäldes ist aus meiner Sicht auch Metapher dieser

Entwicklung des digitalen Marketings in unserer ästhetischen Disziplin.

Kritisch anzumerken bleibt allerdings der in letzter Zeit zu beobachtende unethische Umgang mit der Privatsphäre der Patienten im Zusammenhang mit diversen Marketingaktivitäten durch „Live-Streams“ und „Posts“ als interaktive „Zirkusveranstaltung“ aus dem Operationssaal. Vonseiten der amerikanischen Fachgesellschaft ASAPS wurde bereits ein Vorstoß zur Erarbeitung eines ethischen Verhaltenskodex zu diesem Thema in die Wege geleitet. Es ist mir daher ein besonderes Anliegen, dass in diesem Heft der Aspekt eines seriösen, sinnvollen und effektiven Marketings in einem Übersichtsbeitrag, den *Mark Däumler* als Leitfaden für ästhetische Chirurgen verfasst hat, genauer beleuchtet wird.

Wir profitieren heute in allen Bereichen der ästhetischen Chirurgie und Medizin von den langjährigen, intensiv betriebenen Forschungen und ihren kontinuierlich zunehmenden Ergebnissen und können so in Zukunft weiterhin beständige, nachhaltige und v. a. sichere Innovationen für unsere männlichen Patienten generieren und damit ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Patient und behandelndem Arzt aufrechterhalten. Vielen Dank an alle Autoren für ihre wertvollen Beiträge zu diesem Themenheft.

Ich wünsche Ihnen nun viel Freude mit der vorliegenden Ausgabe unseres Journals mit dem Schwerpunkt „Ästhetik beim Mann“ und freue mich bereits auf rege Diskussionen und Anregungen für die Zukunft.

Ihr
Erhan Demir

Korrespondenzadresse

Dr. med. E. Demir, BA, FEBOPRAS
Plastische und Ästhetische Chirurgie
Turiner Str. 2, 50668 Köln, Deutschland
info@dr-demir.koeln

Interessenkonflikt. E. Demir gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Literatur

1. American Society of Plastic Surgeons (2017) Plastic surgery – The meeting 2017, 6.–10.10.2017, Orlando, Florida
2. AAFPRS (2017) American Academy of Facial Plastic and Reconstructive Surgery. <https://www.aafprs.org/media/press-release/20170622.html>. Zugriffen: 14.06.2017

Galenus-von-Pergamon-Preis und Charity Award 2017: Das sind die Gewinner

Am 19.10.2017 hat Springer Medizin herausragende Leistungen in der Pharmakologie und ehrenamtliches Engagement im Gesundheitswesen in Deutschland ausgezeichnet. Schirmherrin des Galenus-Preises ist die Bundesforschungsministerin Professor Johanna Wanka. Stellvertretend für die Ministerin überreichte der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung Dr. Georg Schütte die Preise auf der Gala im Berliner AXICA.

Sieger „Pharmakologische Grundlagenforschung“

In dieser Kategorie nahm in diesem Jahr die Forschergruppe um Professor Florian Basermann von der TU München, Abteilung Hämatologische/Internistische Onkologie, III. Medizinische Klinik und Poliklinik die Auszeichnung entgegen. Die Wissenschaftler beschrieben erstmals den molekularen Mechanismus, der für die Antitumorstoffe verantwortlich ist. Sie fanden heraus, dass die Arzneimittel Krebszellen durch eine Destabilisierung des Komplexes der Zelleiweiße CD147 und MCT1 schädigen. Diese Entdeckung kann in Zukunft den Weg zu neuen Medikamenten in der Krebstherapie ebnen.

Sieger „Primary Care“

Der Galenus-Preis in dieser Kategorie ging an **Entresto**®. Das Präparat von Novartis mit der Fixkombination Sacubitril/Valsartan ist der erste verfügbare Angiotensin-Rezeptor-Neprilysin-Inhibitor (ARNI). Er kann bei Patienten mit symptomatischer chronischer Herzinsuffizienz und reduzierter Ejektionsfraktion das Überleben verlängern.

Sieger „Specialist Care“

In der Kategorie Specialist Care vergibt die Jury den Preis in diesem Jahr an **Cinquaero**®. Das Arzneimittel von Teva enthält Reslizumab, einen Antikörper gegen Interleukin-5 (IL-5). Er reduziert die Zahl eosinophiler Granulozyten und führt so bei Patienten mit schwerem eosinophilen Asthma bronchiale zur Verringerung der Exazerbationsfrequenz sowie zur Verbesserung von Lungenfunktion und Lebensqualität.

Die Kategorie Orphan Drugs zeichnet eine Arzneimittelinnovation für Patienten mit einer seltenen Krankheit aus. Gewinner in diesem Jahr ist **Venclyxto**®. Das Präparat von AbbVie mit Venetoclax ist der erste, orale Inhibitor des B-Zell-Lymphom-2-Proteins (BCL-2), der zur Behandlung von Hochrisikopatienten mit chronischer lymphatischer Leukämie zugelassen ist.

Sieger „Orphan Drugs“

Die Kategorie Orphan Drugs zeichnet eine Arzneimittelinnovation für Patienten mit einer seltenen Krankheit aus. Gewinner in diesem Jahr ist **Venclyxto**®. Das Präparat von AbbVie mit Venetoclax ist der erste, orale Inhibitor des B-Zell-Lymphom-2-Proteins (BCL-2), der zur Behandlung von Hochrisikopatienten mit chronischer lymphatischer Leukämie zugelassen ist.

Springer Medizin CharityAward

Ebenfalls im Fokus der Gala mit über 200 Gästen stand beispielhaftes Engagement im Ehrenamt. Schirmherr des Springer Medizin CharityAwards ist der amtierende Bundesminister für Gesundheit, Hermann Gröhe.

Platz 1 erreichte hier das Präventionsprojekt **Streetwork+**, das seit Anfang 2017 von der Off Road Kids Stiftung und der Bahn-BKK gemeinsam getragen wird. Es ist das erste bundesweite Projekt für junge Menschen, die auf der Straße leben, das auf Basis von

Spendengeldern existiert. Durch gezielte Aufklärungsarbeit sollen hier unter anderem die gesundheitlichen Gefahren wie Infektionen für diese Kinder und Jugendlichen minimiert werden.

- Auf Platz 2 kam die Münchner Studenteninitiative **AIAS Studenten gegen Blutkrebs**. Studenten arbeiten hier für Studenten, sie klären auf und sensibilisieren für das Thema Leukämie. Sie unterstützen zudem die DKMS bei Registrierungsaktionen an deutschen Universitäten und Hochschulen.
- Platz 3 fiel auf die Deutsche Stiftung für junge Erwachsene mit Krebs mit dem Projekt **Junges Krebsportal, Berlin**. Der Hauptfokus dieser Initiative liegt auf der Unterstützung von Krebspatienten im Alter von 18 bis 39 Jahren. Die Unterstützung reicht von kostenlosen Informationen durch Sozialmediziner und Onkologen bis hin zur Betreuung von Langzeitüberlebenden und Hilfe bei möglichen Folgeerkrankungen.

Alle drei Gewinner erhalten ein Preisgeld sowie ein Medienpaket, das mit Kommunikationsexperten auf ihre persönlichen Bedürfnisse zugeschnitten wird. (run)

Quelle: www.aerztezeitung.de